

Information zur Fortbildung „Flucht, Asyl, (Aus-)Bildung und Arbeit – Ausländerrechtliche Bedingungen der arbeitsmarktlichen Integration von Geflüchteten“

Die KWB e. V. ist Teil des Netzwerkes FLUCHTort Hamburg 5.0, das erwachsene und jugendliche Geflüchtete bei der Integration in den Arbeitsmarkt unterstützt. Die KWB e. V. übernimmt im Netzwerkprojekt mit dem Teilprojekt „Flüchtlinge als Kunden“ die Fortbildung von Multiplikatoren/-innen, die Geflüchtete beraten und unterstützen.

In der Fortbildung erhalten die Teilnehmer/-innen das notwendige rechtliche Wissen über aufenthaltsrechtliche Grundlagen, Zugangsmöglichkeiten zum Arbeitsmarkt und mögliche Leistungen der beruflichen Eingliederung nach den Sozialgesetzbüchern II und III. Sie werden über besondere Lebenslagen und -bedingungen der Geflüchteten informiert, damit sie diese individuell, sensibel und potenzialorientiert beraten können. Die einzelnen Teilprojekte des Netzwerkes FLUCHTort Hamburg 5.0 und Chancen am FLUCHTort werden vorgestellt, so dass alle Multiplikatoren/-innen wissen, an welches der Teilprojekte sie ihre Kunden/-innen, Schüler/-innen bzw. Klienten/-innen verweisen können.

Inhaltliche Bausteine:

- Kontexte und Zahlen zu Flucht und Asyl
- Asylverfahren und Aufenthaltsstatus
- Geflüchtete als Kunden/-innen der Arbeitsagenturen/Einzelfälle
- Geflüchtete als Kunden/-innen der Jugendberufsagenturen/Einzelfälle
- Geflüchtete als Kunden/-innen der Jobcenter/Einzelfälle
- Gesetze und Gesetzesänderungen
- Vernetzung

Der zeitliche Rahmen der Fortbildung liegt zwischen 2–4 Stunden, die Inhalte werden an die Bedarfe der Teilnehmer/-innen angepasst und es besteht die Möglichkeit, Aspekte einzelner Fälle zu besprechen. Bei Nachfragen steht Ihnen Dr. Oliver Borszik jederzeit gerne zur Verfügung.

Kontakt:

Dr. Oliver Borszik

Referent | FLUCHTort Hamburg 5.0

KWB e. V.

Kapstadtring 10

22297 Hamburg

Tel. 040 334241-336, E-Mail: borszik@kwb.de

Der Kooperationsverbund wird im Rahmen der ESF-Integrationsrichtlinie Bund im Handlungsschwerpunkt "Integration von Asylbewerberinnen, Asylbewerbern und Flüchtlingen" durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds gefördert sowie durch die Freie und Hansestadt Hamburg kofinanziert.